
Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung



Internationaler Dialog über Aluminium

Globale Verantwortung von der Rohstoffgewinnung bis zum Verbrauch

Herausgegeben von der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE)
und der Aluminium-Zentrale (ALZ) in Zusammenarbeit
mit der Evangelischen Akademie Mülheim an der Ruhr

Heft D 24

Internationaler Dialog über Aluminium: **Globale Verantwortung von der Rohstoffgewinnung bis zum Verbrauch**. Beiträge aus der Fachtagung in der Evangelischen Akademie Mülheim an der Ruhr 1999. Herausgegeben von der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE) und der Aluminium-Zentrale e.V. (ALZ) in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Mülheim an der Ruhr.

Redaktion: Horst Goldstein

Reihe Materialien der GKKE

Heft D 24

Herausgegeben von der

Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE), Berlin und Bonn, Juni 2000

ISBN 3-932535-23-5 (Deutsche Kommission Justitia et Pax)

Redaktion: Dr. Jürgen Hambrink / Harry Neyer / Ulrich Pöner

Bezug:

Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung

Evangelische Geschäftsstelle
Charlottenstraße 53/54
D - 10117 Berlin

Tel. 030 - 20355-307, Fax -250

Katholische Geschäftsstelle
Adenauerallee 134
D - 53113 Bonn

Tel. 0228-103-217, Fax -318

Inhaltsverzeichnis

Eröffnung und Veranstaltung	5
<i>Hans Nirschl</i> - Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe	5
Darstellung der Dialogpartner und des Dialogprogramms mit Hintergrund und Zielsetzung	8
<i>Oberkirchenrat Wilfried Steen</i> - Geschäftsführer des Kirchlichen Entwicklungsdienstes	8
<i>Dr. Gerd Springe</i> - Vorsitzender der Geschäftsführung von Alusuisses-Lonza GmbH und Vizepräsident des Gesamtverbandes der Deutschen Aluminiumindustrie	15
<i>Marluze Pastor Santos</i> - Geschäftsführerin des Forum Carajás	19
Eingangsreferate zu den Themen der Tagung	28
Präsentation der Ergebnisse des Internationalen Seminars vom 23. - 26.03.1999 in São Luis	
Gesamtüberblick über Intention, Verlauf und Ergebnisse	
<i>Paul Hell</i> - Vorsitzender der Fachgruppe Brasilien der GKKE	28
Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen in São Luis	32
AG 1: Auswirkungen der Produktion im Bauxitabbau und bei der Energieerzeugung	
<i>Raimundo Nonato Carmo da Silva (Raimundinho)</i> - Forum Carajás und >Agroökologisches Zentrum für Beistand u. Bildung des Volkes<	32
AG 2: Arbeits- und Gesundheitsschutz im Bauxitabbau und in den verschiedenen Phasen der Weiterverarbeitung	
<i>João Duberney Tavares</i> - Forum Carajás und Vorsitzender der Gewerkschaft der Arbeiter in den Chemiewerken von Barcarena - Pará	36
<i>Ednalva Maciel Neves</i> - Forum Carajás und Professorin am Institut für Soziologie u. Anthropologie der Bundesuniversität im Staat Maranhão	39
AG 3: Endlagerung der Reststoffe aus der Produktion und Auswirkungen im Umfeld der Fabriken	
<i>Alberto Cantanhede Lopes</i> - Forum Carajás, Fischer u. Vorsitzender des Zentrums zur Unterstützung des Fischerhandwerks in Brasilien	44
Globales Stoffstrommanagement	
<i>Prof. Dr. Dr. Werner Gocht</i> , Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen	48

Arbeitsgruppen zu den drei am Vortag präsentierten Themenbereichen aus São Luis	53
AG 1: Auswirkungen der Produktion im Bauxitabbau und bei der Energieerzeugung	53
AG 2: Arbeits- und Gesundheitsschutz im Bauxitabbau und in den verschiedenen Phasen der Weiterverarbeitung	58
AG 3: Endlagerung der Reststoffe aus der Produktion und Auswirkungen im Umfeld der Fabriken	59
Plenum	62
Nachhaltigkeit des Einsatzes von Aluminium in der Bundesrepublik Deutschland - unter sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten im globalen Kontext. Stand der Diskussion und Definition von Fragen und Problemstellungen, die weiter diskutiert werden sollten	
<i>Otto A. Knaisch</i> - VAW aluminium AG	62
<i>Jörg H. Schäfer</i> - Gesamtverband der Deutschen Aluminiumindustrie e.V.	64
<i>Alexander H. Wirtz</i> - ALCAN Deutschland GmbH	66
<i>Horst Kühnle</i> - >Kooperation Brasilien< und >Campo Limpo<	70
<i>Paul Hell</i> - Vorsitzender der Fachgruppe Brasilien der GKKE	74
Podium zu >Perspektiven für den Aluminiumdialog<	77
<i>Manfred Brinkmann</i> - DGB-Bildungswerk	77
<i>Dr. Rolf Deipenwisch</i> - Aluminium-Zentrale e.V.	78
<i>Marluze Pastor Santos</i> - Forum Carajás	80
<i>Oberkirchenrat Wilfried Steen</i> - Geschäftsführer des Kirchlichen Entwicklungsdienstes	84
<i>Michael Windfuhr</i> - International Food First e.V.	86
Schlussworte	
<i>Gertraude Wanke</i> - Coordenadoria Ecumênica de Serviço	88
<i>Alberto Cantanhede Lopes</i> - Forum Carajás, Fischer und Vorsitzender des Zentrums zur Unterstützung des Fischerhandwerks in Brasilien	89
<i>Dr. Rolf Deipenwisch</i> - Aluminium-Zentrale e.V.	91
<i>Paul Hell</i> - Vorsitzender der Fachgruppe Brasilien der GKKE	93
<i>Ulrich Pöner</i> - Katholischer Geschäftsführer der GKKE	95
Anhang	99
Teilnehmerliste	119

- **Eröffnung der Veranstaltung**

Hans Nirschl

Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e.V. - AGEH -

Wir sind hier zusammengekommen zum >Internationalen Dialog über Aluminium: Globale Verantwortung von der Rohstoffgewinnung bis zum Verbrauch<.¹ Die Veranstalter sind die Evangelische Akademie Mülheim an der Ruhr, die Aluminium-Zentrale e.V. (ALZ) und die Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE). In der GKKE arbeiten die beiden großen Kirchen in Deutschland zusammen, wenn es um strukturelle entwicklungspolitische Fragestellungen geht. Aber die Arbeit der GKKE ist in dem Programm zu Aluminium und zu Brasilien nicht zu denken ohne ihre Partnerorganisation in Brasilien, nämlich das Forum Carajás. Deshalb möchte ich an dieser Stelle unsere Freunde und Freundinnen aus Brasilien ganz herzlich begrüßen.

Die Tagung ist ein wichtiger Mosaikstein im Dialog zwischen der Aluminiumindustrie und der GKKE. Und ich betone noch einmal: Wenn ich GKKE sage, ist das Forum Carajás immer mitgedacht. Begonnen hat das ganze Vorhaben 1995, und zwar mit einer gemeinsamen Reise der ALZ und der GKKE zu den wichtigsten Stätten der Aluminiumproduktion im Norden und im Nordosten Brasiliens, angefangen mit dem Bauxitabbau über die Energiegewinnung bis hin zur eigentlichen Aluminiumschmelze.

Ich möchte in diesem Zusammenhang aufmerksam machen auf eine Ausstellung, die im Flur dieses Hauses hängt und die uns die Tage begleiten wird: >Der Weg des Aluminiums<. Auf Photographien zeigt sie einige der Stationen, die wir auf der Reise 1995 vor Ort

¹ Anmerkung des Redakteurs: Gattung und Stil der einzelnen Beiträge unterscheiden sich, je nachdem ob es sich um (teils) strukturierende und redigierenden Nachschriften vom Tonband handelt, um Übersetzungen von mündlichen Vorträgen oder handschriftlichen Vorlagen in portugiesischer Sprache, um redigierende Wiedergaben von Fölienprojektionen oder Tafel anschriften, um Zusammenfassungen von Gruppensitzungen oder um direkte Abschriften von Tafeln, Schaubildern und Anschrieben. Zum rechten Verständnis der gesamten Dokumentation sei, wer die Texte liest, gebeten, die Unterschiede zu berücksichtigen.

selbst sehen konnten.²

² Anmerkung des Redakteurs: Aus der Ausstellung sei eine Schrifttafel zitiert:

„Der Wald ist Leben. Der Fluß ist Leben. Ohne Mutter Erde und Mutter Wasser
kann unser Volk nicht überleben.

Unser Platz ist hier. Unsere Vorfahren haben sich für den Wald als Ort der Freiheit entschieden. Hier haben
sie alternative Gesellschaften aufgebaut.

Mutter Afrika entrissen und nach Amazonien deportiert, haben sie ihr Leben an Amazonien gebunden.
Mutter Amazonien hat sie adoptiert.

Wir sind keine Bastarde. Wir sind Söhne und Töchter einer Mutter, die uns alles gibt und der wir alles
verdanken. Wir sind Kinder Amazoniens.

Als Ur- und Ururenkel unserer Vorfahren folgen wir deren Beispiel.

Amazonien gibt uns das Leben. Hochherzig schenkt es uns Fisch und Fleisch, Obst und Nüsse, Heilkräuter
und Lianen, Holz und Dach, Wände und Stützen fürs Haus und das Mehl. Mit Achtsamkeit gegenüber dem
Leben bedanken wir uns für alles das bei Mutter Erde.

Doch man gönnt uns nicht den Gleichklang mit der Natur. Man fällt über uns her.

Habgier, Gewinnsucht und Kapital stürzen sich wie Tiger auf unser Volk.

Zuerst die Regierung. 1979 nahm sie uns einen Teil unserer Gebiete und erklärte ihn zum biologischen
Schutzgebiet. Die Natur sollte geschützt werden.

Die Polizei rückte an und gab uns eine Stunde zu verschwinden. Häuser und Felder steckte sie in Brand. Wie
Verbrecher wurden wir behandelt.

Zu Tausenden legten die Schildkröten zu unserer Zeit ihre Eier. Heute, mit dem vermeintlichen Schutz der
Naturschutzbehörde, sind es gerade noch einige hundert.

Ironischerweise begann noch im selben Jahr auf der anderen Seite des Flusses das Bergbauunternehmen
Mineração Rio do Norte (MRN) Bauxit abzubauen. Beteiligt an der MRN sind die Companhia Vale do Rio Doce
(CVRD) und die Votorantim-Gruppe (beide Brasilien), Alcan (Kanada), Reynolds (USA), Norks Hydro (Norwe-
gen) und Shell-Billiton (Niederlande). Und wieder wurden wir von unserem Land vertrieben. Wir fragen, was
denn das Schutzgebiet überhaupt soll. Soll es die Natur schützen oder das Bergbauunternehmen? Unsere
Seen und Flüsse wurden verschmutzt, unsere Wälder vernichtet, unsere Kultur verwüstet und entwertet.

Land haben wir kaum noch. Und da soll's noch den Nationalen Waldpark geben, mit anderen Worten: ein
Erzreservat für die Bergbauunternehmen. Und zum guten Schluß will Alcoa (USA) auf unserem Gebiet ein
weiteres Bergbauprojekt installieren. Wo aber sollen wir da bleiben?

PROJEKTE WOLLEN WIR KEINE MEHR. WIR WOLLEN ALS VOLK ANERKANNT WERDEN. WIR
WOLLEN, DASS DER ARTIKEL 68 DER ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN IN DER BUNDESVERFAS-
SUNG IN DIE TAT UMGESETZT WIRD: GEMEINSCHAFTLICHE VERMESSUNG DER WÄLDER UND
SEEN, DIE WIR ALS FLIEHDÖRFER TRADITIONELLERWEISE IMMER BEANSPRUCHT HABEN.

Was wir wollen, ist: in Frieden leben, in Frieden unsere Kinder großziehen, unsere Felder bestellen, die Früch-
te der Natur ernten und unsere Kultur mit ihren Liedern, Tänzen und Heilverfahren pflegen. Wir wollen unsere
Kultur wiederentdecken, voller Leid und Kampf, voller Fesseln und Eisenzwingen, aber auch voller Freiheit, die
wir uns mit Blut und Tränen errungen haben. Wir sind Kinder Amazoniens und wollen es bleiben. Unser gan-
zer Stolz ist, Schwarze zu sein.

Auszüge aus dem Manifest der
ASSOCIAÇÃO DAS COMUNIDADES REMANESCENTES DE QUILOMBOS
DO MUNICÍPIO DE ORIXIMINÁ (ARQMO),
des >Verbandes der Gemeinschaften von Nachfahren der Fliehdorfbewohner
im Landkreis Oriximiná< -
Oktober 1998“

Diese Veranstaltung, die wir in diesem Augenblick eröffnen, ist auch eine Fortsetzung des Internationalen Seminars zum Thema Aluminium, das im März dieses Jahres im brasilianischen São Luís stattgefunden hat.³

Natürlich werden wir hier viel über Brasilien reden; aber das Thema Aluminium weist über Brasilien hinaus. Es ist nicht nur auf Brasilien beschränkt. Ich denke, der Reiz dieser Veranstaltung und der Zusammensetzung auch der Teilnehmerschaft hier liegt darin, dass Vergleiche gezogen werden können, wie es in anderen Teilen der Welt aussieht. Deshalb möchten die Veranstalter auch die, die es können, sehr ermutigen, derartige Vergleiche, wie sich die hier angesprochenen Problemlagen in anderen Regionen der Welt darstellen, beherzt zu ziehen. Das ist gewiss auch ein Schritt des gemeinsamen Lernens.

Wir sind hier in der Evangelischen Akademie Mülheim, die sich als ein Haus der Begegnung versteht. Ich wünsche uns allen eine konstruktive Begegnung - mit dem Ziel, am Ende der Veranstaltung konkrete Vorstellungen erarbeitet zu haben, wie das wichtige Thema weiter behandelt werden kann, welche Akteure sich dieses Themas weiter annehmen können und in welchen Strukturen verhandelt werden kann.

Mein Name ist Hans Nirschl. Ich bin gebeten worden, die Veranstaltung zu moderieren. Ich habe von 1992 bis 1996 in der GKKE mitgearbeitet, zum Programmteil Brasilien.

An dieser Stelle darf ich nun überleiten zum ersten Programmpunkt, zur Darstellung des Hintergrundes dieses Dialogs und seiner Zielstellung. Ich darf Oberkirchenrat Wilfried Steen um sein Wort bitten.

³ Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen auf dem Internationalen Seminar vom 28. bis zum 30. Juni 1999 in São Luís finden sich im Anhang dieses Heftes.

